

der Baum mit den goldenen Früchten stand, entdeckte er nicht fern von dem Titanen Atlas, da, wo dieser, von Zeus im Kampfe besiegt und bestraft, das Himmelsgewölbe gleichwie eine Säule auf seiner Schulter tragen mußte. Den bat Herkules für ihn die Apfel zu holen, und da er selber sich erbot, inzwischen an seine Stelle zu treten, so war der arglistige Riese rasch bereit. Er drang bis zu dem Baume vor, entriß ihm drei Apfel und brachte sie dem Herkules; aber die Himmelslast wieder auf sich zu nehmen, war er nicht willens. Doch Herkules wußte ihn zu täuschen. Nur so lange, sagte er, möge er ihn ablösen, bis er sich eine Binsenmatte auf die hartgedrückte Schulter gelegt. Kaum aber stand Atlas wieder unter der Last, so raffte Herkules die Apfel auf und eilte von dannen, der Heimat zu.

Doch wartete seiner noch eine große Aufgabe; es war die letzte und schwerste. Er sollte den Cerberus, den furchtbaren Höllenhund, aus dem Hades, der Unterwelt, heraufholen. Dreiköpfig, am Leibe statt der Haare mit scheußlichen giftigen Schlangen bedeckt, und hinten in einen greulichen Drachen ausgehend, wachte er am Tor des Hades, daß keine Seele eines Toten ans Tageslicht zurückkehre. Beim Vorgebirge Tanarum, an der Südspitze Griechenlands, führte ein Höhlengang in das düstere Totenreich; dort stieg Herkules hinab und trat vor den Gott der Unterwelt mit der Bitte ihm den Hund zu überlassen. Gern gewährte ihm der Gott das seltsame Verlangen, nur müsse er den Hund ohne jede Waffe ergreifen und forttragen. Lange erwehrte sich das wütende Tier des Angriffs mit giftigen Bissen; aber von der Riesenkraft des Helden umschlungen und gewürgt, mußte es sich endlich ergeben. So trug es Herkules nach oben an das ihm ungewohnte Licht der Sonne, bis er damit vor König Eurystheus kam. Der fuhr entsetzt zurück vor dem graufigen Anblick und kam nicht zur Ruhe, bis Herkules den Hund in die Tiefe zurückgebracht hatte.

Jetzt endlich ward Herkules nach dem Beschluß der Götter von der Dienstbarkeit erlöst. Aber es war dem Helden noch nicht beschieden, glücklich zu sein. Das Gift von den Bissen des Höllenhunds wirkte schleichend nach, sein Sinn verdüsterte sich, eine Schwermut befiel ihn, die sich bis zum Wahnsinn steigerte. In diesem Zustand verübte er manche heillose That und versuchte sogar dem Gott Apollo seinen goldenen Dreifuß aus dem Tempel in